



RCDS Kiel – Die Campus Union

Bringen wir die Uni auf Kurs!

Wahlprogramm zur Hochschulwahl 2025

RCDS Kiel – Die Campus Union

Mai 2025

Wer wir sind:

Das Kürzel RCDS steht für Ring Christlich-Demokratischer Studenten. Wir sind eine konservative Hochschulgruppe mit christlichen Werten die Pragmatismus und zielorientiertes Handeln im politischen Hochschulalltag einbringt. Unser Einsatz für die Studentinnen und Studenten der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel zeichnet sich aus durch Objektivität und Vernunft in Form konstruktiven Dialogs.

Unser 12 – Punkte Plan, um die Uni auf Kurs zu bringen!

1. Entideologisierung der Universität und der Lehre

In den letzten Jahren versteifen sich die politischen Fronten in Radikale. Auch an der Universität geht diese Entwicklung nicht an uns vorbei. So häufen sich Erzählungen von zumeist verbalen Übergriffen, Zurechtweisungen und politisch motivierten Konflikten zwischen Dozenten und Studenten. Es kann nicht sein, dass ein Raum des akademischen Austausches, des Lehrens und Lernens von vereinzelt Radikalen vereinnahmt wird. Wir setzen uns ein für eine ideologiefreie und professionelle Lehre für alle, unabhängig ihrer Herkunft, ihrer Religion, ihres Geschlechts oder auch ihrer politischen Einstellung. Hierfür sind wir als Ring Christlich-Demokratischer Studenten bereit, auch mit Dozenten und Fakultäten offen Probleme und Situationen zu kommunizieren und Konsequenzen für unprofessionelles Handeln zu fordern.

2. Faires PJ

Wir unterstützen die Bestrebungen der Fachschaft Medizin im Einsatz für das faire PJ an Kliniken in Schleswig-Holstein und freuen uns über den ersten Erfolg, dass die Arbeit der Studentinnen und Studenten im PJ am UKSH seit Mai 2023 nun mit immerhin 400€ im Monat gewürdigt wird. Dabei darf es allerdings nicht bleiben, denn nach wie vor besteht eine unfaire Fehlzeitenregelung, die krankheitsbedingte Ausfälle mit Urlaubstagen gleichsetzt. Das muss sich schleunigst ändern, denn die Zeit zum Lernen vor dem Staatsexamen ist kostbar!

Außerdem setzen wir uns ein für die Schaffung von abschließbaren Aufbewahrungsmöglichkeiten für Privatgegenstände der PJlerinnen und PJler sowie die konsequente Bereitstellung von Arbeitskleidung durch die Kliniken. All das sollte

am besten bundesweit einheitlich geregelt sein, muss allerdings erstmal in Schleswig-Holstein konsequent angegangen werden, um medizinischen Nachwuchs angemessen zu fördern!

3. Update für die Bibliothek

Gerade der Kampf um die letzten Arbeitsplätze in der Bib während der Prüfungszeiträume und Semesterferien zeigt, wie wichtig dieser Lernort für Studentinnen und Studenten ist. Während andere deutsche Universitäten dieser hohen Nachfrage gerecht werden und z.B. die Göttinger Bib ihre Türen fast täglich von 8 bis 24 Uhr öffnet, sind die eingeschränkten Öffnungszeiten der Kieler Bib nicht zu rechtfertigen. Um allen Studentinnen und Studenten einen Arbeitsplatz zu garantieren, fordern wir Öffnungszeiten der Zentralbibliothek montags bis sonntags von 8 bis 23 Uhr. Außerdem wollen wir uns weiter für die zukünftige Digitalisierung der Bibliothek einsetzen. Dafür müssen die entsprechenden Fachbereiche auch finanziell unterstützt werden.

4. Farbe bekennen! Korporationswesen ist Teil des Universitätslebens

Wir sprechen uns ausdrücklich für das Verbindungswesen in Kiel aus. Wer auf der eigenen Seite mehr studentischen Wohnraum fordert, darf nicht auf der anderen Seite Studentenverbindungen untergraben. In einer Stadt mit knapp 19 Studentenverbindungen, jede mit ihrer eigenen Prägung und Motivation kann es nicht sein, dass Korporierte sich teils nicht trauen, in dem diversen Umfeld einer Universität ihre Zugehörigkeit zu einer Verbindung zuzugeben. Anfeindungen und Verächtlichmachung nicht nur durch politische Hochschulgruppen, sondern auch Vertreterinnen und Vertretern des AStA wie zuletzt bei der Erstsemestermesse im WS 24/25 zeigen, wie wichtig es ist den Korporationen eine Stimme zu geben, Vorurteilen entschieden entgegenzuwirken und ein faires Miteinander zu schaffen. Grundsätzlich gilt natürlich ebenso im Umgang mit Studentenverbindungen der Punkt 10 unseres Wahlprogramms.

5. Genug GEZahlt! – Abschaffung des Rundfunkbeitrags für Studentinnen und Studenten

Die Gründe dafür sind zahlreich: Wir fordern die vollständige Abschaffung des Rundfunkbeitrags in Höhe von aktuell 220,32€ jährlich für alle Studentinnen und Studenten in Deutschland!

6. Die Bundeswehr am Campus unterstützen

Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine hat in Europa eine Zeitenwende eingeläutet und den unschätzbaren Wert einer funktionsfähigen Bundeswehr verdeutlicht. Im Zuge dessen ist es wichtig, dass sich auch die Universität klar zu unseren Soldatinnen und Soldaten bekennt. Diese leisten einen wertvollen Dienst für unser Land und unsere Gesellschaft. Die gesellschaftliche Aufgabe muss es daher sein, die Solidarität mit der Bundeswehr öffentlich noch stärker zum Ausdruck zu bringen. Auch an unseren zivilen Universitäten verdient die Bundeswehr größtmögliche Unterstützung.

Daher fordern wir:

- ein klares Bekenntnis des Studierendenparlaments sowie der Hochschulleitung zu den Soldatinnen und Soldaten, die zivil an unserer Universität studieren.
- die Stärkung des öffentlichen Bildes der Bundeswehr im Rahmen universitärer Lehrveranstaltungen und auf Berufsmessen, z.B. durch Teilnahme an der Erstsemestermesse.
- die verstärkte zivil-militärische Forschung, wie dies z.B. zwischen dem Institut für Sicherheitspolitik der CAU zu Kiel und der Deutschen Marine im Rahmen des jährlich stattfindenden „Kiel International Seapower Symposium“ gehandhabt wird.

7. Für einen Ausbau der hybriden Lehre

Hybride Lehrangebote sind freiwillig aber extrem hilfreich, insbesondere zur Vor- und Nachbereitung aber auch, wenn man mal eine Vorlesung verpasst hat. Wir finden, dass entsprechender Mehraufwand honoriert und zusätzlich gefördert werden sollte, um hybride Angebote weiter auszubauen.

8. Studienfinanzierungsmöglichkeiten verbessern

Wie setzen uns für ein elternunabhängigeres BAföG ein. Studieren muss für alle bezahlbar sein! Auf Bundesebene machen wir uns ferner stark für die Zulassung von Studentinnen und Studenten im Zweitstudium zu den Auswahlverfahren der Fördewerke. Bisher kann nur für das Erststudium ein Stipendium vergeben werden. Das ist nicht nur unnötig, sondern schließt viele talentierte Studentinnen und Studenten mit längerer Findungsphase von der Förderung durch Stipendien aus. Wir fordern daher echte Qualitätsauswahl statt Formalismen und eine Verbesserung der Begabtenförderung in Deutschland!

9. Studieren in Kiel, wohnen in Kiel – Echter Einsatz für Studentischen Wohnraum

Der studentische Wohnraum in Kiel ist knapp bemessen. Es muss das Ziel aller Akteure sein, Studentinnen und Studenten ein bezahlbares Wohnangebot in der Stadt zu machen. Nur knapp 2000 von 36000 Studenten und Studentinnen finden einen Platz in Wohnheimen. Auf dem zivilen Wohnungsmarkt ist ohne Kontakte ein Wohnungsfinden teils eine Aufgabe, die nicht nur viele Monate Zeit, sondern auch Mühe kostet. Wir setzen uns ein für eine intensivierete Förderung des Landes Schleswig-Holstein und der Stadt Kiel, zum Schaffen studentischen Wohnraumes.

10. Jeder Extremist ist Mist!

Rechts-, Links- und religiösen Extremismus lehnen wir in jeglicher Form entschieden ab. Wir fordern, dass es keine vom AStA beworbenen Veranstaltungen gibt, die ein extremistisches Bild aufzeigen oder in Kooperation mit vom Bundesamt für Verfassungsschutz als extremistisch eingestuften Organisationen ausgerichtet sind. Bei Veranstaltungen auf dem Campus muss stets studentischer oder akademischer Bezug gegeben sein und es darf zu keiner Exklusion bestimmter Personengruppen kommen. Wir sprechen uns gegen Gewalt, kriminelle Handlungen, zivilen Ungehorsam und pseudowissenschaftliche Aussagen aus. Diese Regeln sind zum Beispiel beim „Kritischen Semesterstart“ zu berücksichtigen. Besetzungen von Hörsälen und Universitätsräumlichkeiten wie sie in jüngster Zeit an anderen Universitäten wiederholt stattgefunden haben, sind abzulehnen. Auch Kundgebungen und Demonstrationen auf dem Campus, auf welchen z.B. antisemitische Parolen

propagiert werden, sollten mit stärkster Härte untersagt bzw. im Nachgang geprüft werden. Extremismus hat auf unserem Campus schlicht nichts zu suchen!

11. Steigende Semesterbeiträge

Wir beobachten die steigenden Semesterbeiträge vor dem Hintergrund insgesamt steigender Lebenshaltungskosten im Studium mit Sorge und machen uns stark dafür, dass die zu leistenden Beiträge für spürbare Verbesserungen in Studium, Lehre und Infrastruktur an der Universität genutzt werden. Insbesondere die Verwaltungsgebühr in Höhe von 60€ sehen wir als Verpflichtung, Verbesserungen der Universitätsverwaltung herbeizuführen und für mehr Effizienz in der Bearbeitung studentischer Anliegen zu sorgen. Wesentliche Gründe für den schon jetzt spürbaren Preisanstieg zum Wintersemester von 269€ auf 302€ wie zum Beispiel die erhöhten Forderungen des Studentenwerks aber auch die Erhöhung des Budgets für studentische ÖPNV-Nutzung sind vor diesem Hintergrund zu hinterfragen und in jedem Fall im Sinne der zahlenden Studentinnen und Studenten bestmöglich zu verhandeln.

12. Mut zur Exzellenz!

Wir unterstützen die Bestrebungen der CAU zu Kiel, Exzellenzcluster zu erhalten und aufzubauen und darüber hinaus den Status einer Exzellenzuniversität zu erreichen. Nicht nur, weil dies studentische Arbeitsplätze schafft und die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit im Wettbewerb fördert und fordert, sondern auch, weil jeder Student und jede Studentin der CAU zu Kiel von einem exzellenten Ruf unserer Universität profitieren kann. Wir stellen uns die CAU als Universität mit Leuchtturmcharakter im Norden vor, die durch exzellente Bedingungen in Studium, Wissenschaft und Lehre im Bundesvergleich und international hervorsteicht und begrüßen die Bemühungen, diese Vision in Zukunft voranzutreiben.